

phæno Wolfsburg: die Welt entdecken

Deutschlands einzigartige Experimentierlandschaft in spektakulärer Architektur von Zaha Hadid

Im phæno - Deutschlands einzigartiger Experimentierlandschaft – öffnet sich eine ganze Welt: Ausprobieren, Spielen, Erkunden, Staunen und Mitmachen, sich von der Besonderheit und Schönheit verblüffender, grundlegender und auch rätselhafter, naturwissenschaftlicher Phänomene verzaubern lassen - das ist phæno.

Auf einer über 9.000 qm großen Aktionsfläche haben Besucher vielfältige Möglichkeiten, die faszinierende Welt der Phänomene zu entdecken. Im Mittelpunkt stehen über 300 interaktive Stationen, die zum Ausprobieren und Erforschen einladen. Sie stammen aus insgesamt neun Ländern und wurden speziell für phæno gebaut, einige gibt es nur in Wolfsburg. Zwei Besucherlabore, das Wissenschaftstheater und das Ideenforum bieten den Besuchern noch mehr Möglichkeiten sich faszinieren zu lassen und in spannende Themenwelten einzutauchen. Hier wird ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm für die unterschiedlichsten Zielgruppen geboten. Auf drei Ebenen des Bauwerks befinden sich Räume für Events sowie zwei Restaurants. Der „Supermarkt des Wissens“ – der phæno-Shop – bietet mit verschiedenen Artikeln aus der Welt der Wissenschaften ein ganz besonderes Einkaufserlebnis.

Experimentieren im phæno, das bedeutet zum Beispiel: den, mit über fünf Metern, größten Feuertornado Europas bewundern, eine Kugel nur durch Entspannung in Bewegung setzen, auf einem Fliegenden Teppich schweben, Töne sichtbar machen, Eis ganz ohne Zufuhr von Kälte herstellen, Klänge durch Wärme erzeugen, einen Verkehrsstau simulieren, die eigene Reaktionsgeschwindigkeit testen, DNA analysieren, Schwerelosigkeit von Objekten erleben, den Strom für alltägliche Geräte durch Muskelkraft erzeugen oder den eigenen Schatten auf einer Wand fixieren.

phæno, ebenso Freizeiteinrichtung wie Ort informellen Lernens, gehört zur internationalen Gattung der Science Center. Die Gestalt ist Programm: Die Welt von phæno kennt keine klaren Grenzen, seine bewegte Landschaft weckt Lust am Entdecken. Sie ist gebaute Bewegung, gebaute Neugier.

Architektur erleben

Der avantgardistische Entwurf Zaha Hadids für das Wolfsburger phæno ist Realität geworden. Nach mehr als vierjähriger Bauzeit wurde der mit vielen Konventionen brechende Baukörper im November 2005 für das gespannte Publikum geöffnet. Nur mit Hilfe modernster Spezialbaustoffe konnte ein



phæno gGmbH
Willy-Brandt-Platz 1
38440 Wolfsburg

Pressekontakt:
Martina Flamme-Jasper
Tel.: 053 61/8 90 10-1 21
Fax.: 053 61/8 90 10-91 21
flamme-jasper@phaeno.de

www.phaeno.de

internationales Team die räumlichen Vorstellungen der Pritzker-Preis-Trägerin in gebaute Wirklichkeit umsetzen.

Zaha Hadids von konischen Füßen getragene und sublim beleuchtete Ausstellungshalle ging im Jahr 2000 aus einem internationalen Wettbewerb eindeutig als Siegerprojekt hervor. Die Londoner Architektin hat für phæno einen beeindruckenden Baukörper entworfen, der hoch über der Straße thront. Er gibt den darunter liegenden Raum als neuartigen Stadtraum frei und gestaltet ihn als eine überdeckte künstliche Landschaft mit sanften Hügeln und Tälern. Im Innern, in sieben Metern Höhe, entfaltet sich ein bauliches Abenteuerland, geformt aus Kratern, Höhlen, Terrassen und Plateaus.

Die Experimentierlandschaft forderte eine bauliche Umsetzung, die nicht in herkömmlichen Kategorien von Stützen, Balken und Decken denkt, sondern eine skulpturale, plastische Formgebung „aus einem Stück“ verlangt. Die Bewältigung solcher Gebilde war mindestens ebenso sehr eine logistische wie eine statische und konstruktive Leistung. Im Gegensatz zur verbreiteten standardisierten Betonbauweise, meist unter Verwendung von ebenen Schalungssystemen, zeichnet phæno eine Fertigung mit weitgehendem Einsatz von individuell hergestellten Schalungselementen und speziellem Ortbeton aus. phæno ist der bislang größte in „Selbstverdichtendem Beton“ (SVB) ausgeführte Bau in Europa und wird deshalb als Referenzobjekt von Bedeutung sein. Ohne den neuartigen Spezialbeton wäre die vielfältige Formenwelt von phæno nur schwer realisierbar gewesen. Als Pionierarbeit schrieb das Projekt Technikgeschichte. Nötig waren Schalelemente, mit denen man neun Fußballfelder abdecken könnte – für Beton, der einen Würfel mit 30-m-Seiten füllen würde und der bewehrt ist mit Eisen so schwer wie 5.000 Kleinwagen.